

**Vorhaben:** Nationallotterie will für Gleichbehandlung sorgen

# Gleiche Prämien für Olympia und Paralympics

Paralympische Athleten werden bei den nächsten Olympischen Spielen die gleiche Prämie erhalten wie ihre olympischen Kollegen. Der für die Nationallotterie zuständige Staatssekretär Sammy Mahdi (CD&V) kündigte bei der Vorstellung seines politischen Memorandums an, die Prämien anzugleichen.

Nach den Olympischen Spielen in Tokio hat die Nationallotterie 664.000 Euro an Prämien für die olympischen Athleten und Trainer ausgezahlt. „Ziel ist es, in Zukunft den gleichen Betrag für unsere paralympischen Athleten zur Verfügung zu stellen“, sagte Mahdi. Die Nationallotterie wird den Ausgleich im Laufe des Jahres 2022 in Absprache mit dem Belgischen Olympischen und Interföderalen Komitee (BOIK) und dem Paralympischen Komitee ausarbeiten. Die Regelung gilt ab den Spielen in Paris 2024.

„Ich halte es für sehr wichtig, dass es keinen Unterschied zwischen olympischen und paralympischen Athleten gibt“, betonte Staatssekretär Mahdi. „Alle Athleten arbeiten extrem hart auf die Spiele hin und erbringen großartige sportliche Leistungen. Es ist daher nur logisch, dass ihre Bemühungen auf die gleiche Weise belohnt werden. Unsere Paralympioniken verdienen den gleichen Respekt und die gleiche Wertschätzung wie unsere olympischen Athleten.“

Die Nationallotterie wird auch untersuchen, ob sie zum Ausgleich der Prämien für die Olympischen Spiele im Jahr 2020 beitragen kann. Der flämische Minister für Chancengleichheit, Bart Somers (Open



Rollstuhl-Sprinter Peter Genyn bei der Abschlusszeremonie der Paralympics in Tokio 2021, wo er über 100 Meter erneut Gold holte für Belgien. Foto: belga

VLD), hatte sich zuvor für diesen Vorschlag ausgesprochen. Das Strategiepapier sieht auch eine strukturelle Erhöhung der Gesamtschüsse für Wohltätigkeitsorganisationen um 15 Millionen Euro jährlich auf insgesamt 200 Millionen Euro vor. Diese Erhöhung wurde im neuen Managementvertrag für die Jahre 2021 bis 2026 verankert. Insgesamt profitieren mehr als 250

Organisationen in den Bereichen Wissenschaft, Kultur, Sport und Soziales von der Unterstützung der Lotterie. Davon werden mehr als 25 nationale Sportverbände von der Nationallotterie unterstützt. Sie werden strukturell von 20 Prozent mehr finanziellen Mitteln profitieren als unter dem vorherigen Geschäftsführungsvertrag. Neu ist die Entscheidung,

zwei Sportverbände, nämlich Tischtennis und Padel, gezielt finanziell zu unterstützen. „Mit der Nationallotterie wollen wir ein struktureller Partner des Sports in Belgien sein. Wir wollen aufstrebenden Sportarten zu mehr Professionalität verhelfen und jungen Talenten helfen, ihre Träume zu verwirklichen“, so Staatssekretär Sammy Mahdi. (belga/jod)

## Wintersport: Saisonauftakt am Wochenende Biathleten stehen in den Startblöcken

Nach intensivem Training und einigen guten Vorbereitungsrennen starten auch die belgischen Biathleten am Wochenende in die neue Saison. In Schweden beginnt sowohl der Weltcup als auch der darunter angesiedelte IBU-Cup.

Auftakt im Weltcup ist in Östersund, da die Rennen wegen der Coronapandemie dorthin verlegt wurden. Somit werden die ersten beiden Rennwochenende wie im letzten Jahr am gleichen Austragungsort stattfinden.

Für den belgischen Biathlonverband ist der Fokus komplett auf Olympia ausgerichtet. „Vor vier Jahren haben wir uns das Ziel gesetzt, mit einer Staffel nach Olympia zu fahren“, so Präsident Philippe Heck. Beim momentanen Stand der Dinge, Platz 17 von 20 in der Nationenwertung, erscheint dieses Vorhaben durchaus realistisch. Mit diesem Platz in der Nationenwertung dürfte Belgien sogar mit vier Athleten bei den Einzelrennen starten. Zwei der Startplätze sind bereits so gut wie sicher für Florent Claude und Thierry Langer festgelegt.

Belgien höchstwahrscheinlich erstmals mit einer Biathletin bei Olympia teilnehmen. Momentan liegt sie an sechster Stelle von zwölf Wildcards. Mit den sehr guten Leistungen, die sie zuletzt bei den offenen norwegischen Meisterschaften gezeigt hat, darf auch sie sich berechnete Hoffnungen auf eine Teilnahme machen.

Beim Weltcup in Östersund gehen Florent Claude, Thierry Langer, César Beauvais und Pjotr Dielen bei den Herren an den Start. Begonnen wird am Freitag mit dem längsten Rennen im Biathlon, dem 20-Kilometer-Einzelrennen mit vier Schießeinlagen, wobei jeder Schießfehler mit einer Minute Zeitstrafe belegt wird.

### Hoffen auf eine Saison ohne Corona-Unterbrechungen

Lotte Lie startet bei den Frauen im 15-Kilometer-Einzelrennen. Das erste Wochenende endet dann mit den Sprintrennen über zehn Kilometer (Herren) und 7,5 Kilometer (Frauen).

Bereits am Donnerstag starten Tom Lahaye, Marek Maciels und Rieke De Maeyer im schwedischen Idre beim IBU-Cup. Für sie stehen zwei Sprints und eine Verfolgung auf dem Programm.

Das erste Rennwochenende wird dann zeigen, wo die belgischen Athleten momentan stehen. Die Sportler freuen sich, so der allgemeine Tenor, auf den Start in die neue Saison, bei der für alle viel auf dem Spiel steht. Bleibt zu hoffen, dass wegen der Pandemie die Wettkämpfe trotzdem stattfinden können, auch wenn bereits jetzt bei einigen Rennen keine Zuschauer zugelassen werden. (red/jph)

### Vierkampf um zwei Peking-Plätze

Um die übrigen beiden Plätze kämpfen Tom Lahaye Goffart, César Beauvais, Pjotr Dielen und Marek Maciels. Wer das Rennen letztendlich macht, wird auf Basis des Punktesystems der Internationalen Biathlon Union (IBU) ermittelt. Am 16. Januar steht dann fest, wer die Qualifikation für die Olympischen Spiele in Peking für sich entscheiden konnte.

Mit Lotte Lie, die in Norwegen lebt und trainiert, wird

**Turnen:** Ostbelgische Turnerinnen aus dem Leistungszentrum Mons in Marseille erfolgreich

## Unerwartetes Silber für Zofia-Kalina Kopczynski

In Marseille trat vom 12. bis zum 14. November der Turnnachwuchs beim Massilia Cup an. Unter den Neun- bis 13-Jährigen befanden sich auch Lena Theis und Zofia-Kalina Kopczynski aus dem Leistungszentrum Mons. Die beiden Ostbelgierinnen zeigten wieder starke Leistungen. Kopczynski erreichte sogar den zweiten Platz.

Nach der langen und anstrengenden Zugreise von Mons nach Marseille hatten die Nachwuchsturnerinnen zwei Nächte und einen Tag Zeit, um sich vor Ort einzuleben und die Halle kennenzulernen und die Reiseanstrengung zu verarbeiten.

Am gesamten Wochenende kamen Turnerinnen aus sieben Nationen zusammen: Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Italien, Island, England und den Niederlanden. Der Massilia Cup war in fünf Kategorien für die Neun- bis 13-Jährigen eingeteilt. Die Ostbelgierinnen nahmen am „Cigales Espoire“ teil: Lena Theis in der Altersklasse 2009 und Zofia-Kalina Kopczynski in der Altersklasse 2010. Ihre direkten Konkurrentinnen kamen aus Frankreich und Island. Zofia-Kalina Kopczynski er-



Lena Theis (Turnerin ganz links) und Zofia-Kalina Kopczynski (dritte Turnerin von rechts) beim Gruppenbild mit vier Trainern des Leistungszentrums Mons. Foto: privat

zielte 40,465 Punkte in der Gesamtwertung und doch war sie nicht sehr zufrieden: „Am Barren, meinem dritten Gerät, bin ich leider gestürzt. Ich hatte zu viel Schwung nach der Kippe-Handstand und konnte mich nach der Felge-Handstand nicht mehr halten. Ich war sehr enttäuscht, da ich bei

diesem Teil sonst nie stürzte. Danach ging es aber fehlerfrei bis zum Schluss in den Stand. Aber ganz verdammt hatte ich den Sturz noch nicht. Dann musste ich am Balken aber anfangen und bin beim Seitwärtssalto gestürzt und hatte bei der Pirouette große Wackler“, erzählt die Elfjährige, die

beim Aufrufen ihres Namens vollkommen überrascht war: „Ich war überzeugt, ohne Medaille nach Hause zu fahren. Trotz der zwei Stürze Silber zu haben, ist ein tolles Gefühl.“

Die ein Jahr ältere Lena Theis konnte an allen vier Geräten eine durchweg konstante Leistung zeigen und den

achten Gesamtplatz mit 42,498 Punkten erreichen. Alleine am Sprung erhielt die Weywertzerin von der Jury 12,3 Punkte und damit die zweitbeste Note ihrer Kategorie: „Ich konnte den Sprung mit Salto zeigen, dem Tsukahara gebückt. Damit bin ich besonders zufrieden“, sagt die Zwölfjährige. Doch auch Selbstkritik übt sie bei guter Leistung: „Am Balken war ich etwas enttäuscht, da ich beim Menichelli gefallen bin. Ein Element, das ich eigentlich sehr gut kann.“

Im letzten Jahr fanden keine Wettbewerbe statt. Jetzt ging und geht es für die Mädchen darum, die Aufregung zu bewältigen und sich an internationale Aufeinandertreffen zu gewöhnen. So fand dieser Wettbewerb in einer riesigen Halle statt und war wie eine Europa- oder Weltmeisterschaft vom Ablauf her aufgebaut, erklärt die technische Koordinatorin des Verbands deutschsprachiger Turnvereine (VDT), Tanja Maus. Die Mädchen lernen, wie sie sich zu präsentieren haben und wie es sich anfühlt, auf großer Bühne aufzutreten so wie die Elite, zu der sie in einigen Jahren auch zählen sollen. Um

dahin zu kommen, sei es wichtig, Wettkampferfahrung zu sammeln. (gris)

Detaillierte Ergebnisse: [results.namaste-contact/2022\\_MASSILIA/](https://results.namaste-contact/2022_MASSILIA/)

### TURNEN

#### Mehrkampf in Worriken

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Verband Deutschsprachiger Turner VDT in der Sporthalle Worriken einen Mehrkampf. Diese Meisterschaft, für die sich vier Turnvereine (TSV Büllingen, TSV Heppenbach, TSV Rocherath, TV Weywertz) mit insgesamt 116 Turnern angemeldet haben, startet um 13.30 Uhr. Die teilnehmenden Turner verschiedener Altersklassen werden zu viert in mehreren Disziplinen (Synchronturnen, Tauziehen, Pedalos, Sackhüpfen, Staffellaufen) gegeneinander antreten. (red/jph)